



*Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.*

*Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. Und führe uns nicht in Versuchung.*

*Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zu-geschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. Und ich sage euch auch: **«Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.»***

*Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten! (Lukas 11, 1 – 13)*

### Liebe Leserin, lieber Leser

**„Wenn die Götter einen strafen wollen, dann erhören sie seine Gebete.“ (Oscar Wilde)** Ein merkwürdiger Satz. Ist Gebetserhörung eine Strafe? Stellen Sie sich vor, Sie wünschen sich etwas, und das, was Sie gewünscht haben, tritt tatsächlich ein. Würden Sie auf die Idee kommen, die Erfüllung sei Gottes Strafe für Ihren Wunsch?

Ich kann nicht glauben, dass Gott uns straft.

Wie ist es mit dem Gebet und der Gebetserhörung, um die es in diesem Evangelium geht?

Wenn wir Gottesdienst feiern, ist das Gebet ein fester Bestandteil, ganz selbstverständlich beten wir gemeinsam. Dabei haben wir bestimmte Formen und geläufige Formulierungen, die wir gemeinsam sprechen.

Das Gebet eines jeden Einzelnen, einer jeden Einzelnen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Die Art und Weise, wie ich bete und wann ich bete, sagt auch etwas über meinen Glauben und mein Verständnis von Gott und Welt aus. So wie ich Gott erfahre, wie ich über ihn (oder sie?) und damit über mich und mein Leben denke, so bete ich auch.

Die Auffassungen, wie das persönliche Gebet aussehen kann, gehen weit auseinander. Für die einen ist die stille Betrachtung eines Sonnenuntergangs Gebet, weil sie sich darin Gott nahe fühlen. Andere brauchen vorformulierte Worte, um mit Gott zu sprechen. Und wieder andere erleben die tiefste Gebetserfahrung in der Meditation, in der sie versuchen, eben keine Worte zu machen, sondern ganz still und leer zu werden und dann zu warten, was geschieht. Und dann gibt es noch die Meinung, dass das Beten nur dann richtig ist, wenn das, worum ich bitte, auch eintritt.

So bleibt die Frage: Werden unsere Gebete erhört? Hilft Beten?

Der britische Naturforscher und Schriftsteller Sir Francis Galton wollte das ebenfalls wissen. Wenn Beten hilft, glaubte er, müsste man das auch erforschen können. Galton lebte im 19. Jahrhundert und fragte sich, für wen die Menschen viel und regelmässig beten. Zu seiner Zeit waren es die Könige und Fürsten. Jeden Sonntag wurde um Gesundheit und ein langes Leben der Obrigkeit gebetet. Und so dachte er: wenn Beten tatsächlich hilft, dann müsste doch die Lebenserwartung von Königen weit über dem Durchschnitt der restlichen Bevölkerung liegen. Und das untersuchte er. Das Ergebnis war niederschmetternd: die Lebenserwartung der europäischen Fürstenthümer lag weit unter dem Durchschnitt der Bevölkerung. Ähnliche Ergebnisse fand er für die Geistlichen. Er ging davon aus, dass die Gemeinden regelmässig für ihren Pfarrer beteten. Doch die Lebenserwartung der Pfarrer war nicht höher als die der anderen - allerdings auch nicht so schlecht wie die der Könige!

«Bittet, so wird euch gegeben?»

Wie viele Bitten gehen in jeder Minute wohl an den Himmel?

Menschen tragen ihre Bitten, ihre Wünsche vor Gott, mal still und ruhig, mal flehend oder auch verzweifelt und manchmal mit wenig Hoffnung auf Erhörung. Und manch einer hat sich von Gott abgewandt, weil seine oder ihre Wünsche nicht in Erfüllung gingen, die Bitten nicht erhört wurden.

Weit verbreitet ist die Vorstellung, mit dem Bittgebet ginge es so wie mit dem Kaffee-Automaten: wenn ich oben das Richtige einwerfe, kommt unten das Gewünschte heraus. Diese Vorstellung begegnet in der einfachen Form, beim Schüler, der um die Fünf in der Mathearbeit betet und bitter über die Drei enttäuscht ist. Darüber mag man lächeln.

Sie begegnet aber auch bei Menschen, die sehr ernsthaft danach fragen, wie man beten muss, damit die Bitten in Erfüllung gehen. Gläubige Menschen, die intensiv um die Frage des richtigen Betens ringen, bis hin zu heftigen Selbstzweifeln und –vorwürfen. Denn wenn es mit dem Bitten nicht klappt, bin ich vielleicht selbst schuld daran. Auch das erinnert an die Vorstellung von Gott als einen Automaten: Wenn ich alles richtig mache, bekomme ich das Gewünschte.

Dann gibt es noch die Vorstellung: wenn ich ein guter Mensch bin, dann muss Gott meine Bitten doch erhören. Dahinter steckt die Vorstellung von Gott als eine Art Schiedsrichter, der über mein Gebet urteilen muss. Und entscheiden muss, ob meine Anstrengung ausreicht für die Belohnung. Im Blick auf ein möglichst langes weiterhin glückliches und ruhiges Leben wird so gebeten: Wenn ich mich bemühe, dies oder jenes tue, dann sorg du doch dafür, dass es immer so schön weiter geht...

Aber wie geht Beten überhaupt? Wie bete ich richtig?

Vielleicht sollten wir das Beten nicht so sehr als Handlung, sondern eher als Haltung sehen. Es ist eine Art, die Welt, sich selbst und Gott zu sehen, eine Art des Umgangs mit dem, was mir bewusst wird.

Die reformierte Theologin Gisela Borchers schrieb dazu:

*«Beten heißt, mir über mich und mein Leben, über meine Erfahrungen Gedanken zu machen – in dem Horizont, dass da jenseits meiner sichtbaren Welt jemand ist, der mich in Händen hält, dem ich mein Leben verdanke, der mit mir unterwegs ist und mich am Ende aufnimmt.*

*Beten ist mehr eine Haltung als eine Handlung und Beten macht Gottbewusster. Menschen, die mir begegnen, schöne und schreckliche Ereignisse, von denen ich erfahre oder die ich erlebe – sie lösen Gedanken, Fragen, Gefühle aus. Über diese denke ich nach, unter der Perspektive der Gegenwart*

*Gottes. Egal ob in Gedanken oder laut ausgesprochen - Beten kann ein ständiges Zwiegespräch mit Gott sein, ohne Zwang und Anstrengung. Wir brauchen Gott nicht "dazwischenzukriegen"; er ist vielmehr immer bei uns. Nicht nur im Gebet, sondern auch bei der Arbeit und in der Freizeit teilt er in Liebe unsere Wege.»*

Ja! Mit Gott können wir reden wie mit einem guten Freund oder einer guten Freundin. Und wir dürfen auch etwas erwarten. Aber Gebet ist keine Leistung, sondern Antwort auf Gottes Zusagen, Ausdruck meines Glaubens und Vertrauens, dass Gott mich und die ganze Welt in Händen hält, komme, was wolle. Und dass dieser Gott nicht fern im Himmel thront und unansprechbar ist, sondern ein offenes Ohr hat. Nicht alles erhört, aber alles hört.

Hilft beten?

Die Antwort auf diese Frage brachte Dietrich Bonhoeffer auf den Punkt. Er sagte: "Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen."

Gott verspricht uns nicht, dass wir ein Leben ohne Sorge führen werden, dass kein Leid uns etwas anhaben kann. Sondern Gott verheißt uns, dass er mit uns geht, dass er bei uns ist in schweren und in schönen Tagen und dass seine Verheißung an die Menschen der Bibel auch uns gilt.

Mit herzlichen Grüßen,



**Christina Burger**

Seelsorgerin, Antoniuspfarrei

Tel: 056 245 33 27 oder E- Mail: [christina.burger@kath-aare-rhein.ch](mailto:christina.burger@kath-aare-rhein.ch)

Web: [www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)